Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 01.02.2018

1. Bürgerfragestunde

Ein Bürger aus Affalterbach bemängelte, dass man sehr schwer von Birkhau oder Wolfsölden kommend auf die Winnender Straße einfahren kann. Er fragte nach, ob man hier nicht mit einer Ampel etc. aushelfen kann.

Bürgermeister Döttinger erklärte, dass die einzige Lösung die Ortsentlastungsstraße sei, die den Durchgangsverkehr aus dem Ort bringe. Auch eine Ampel könne diesen Verkehr nicht vermindern. Im Gegenteil, der Verkehr würde sich nur nach Birkhau oder Wolfsölden verlagern.

Eine Frage aus der Bürgerschaft zum Thema Regionalplan beantworte Bürgermeister Steffen Döttinger ebenfalls.

2. Breitbandversorgung in der Gemeinde Affalterbach
- Beauftragung einer kommunalen Masterplanung

In den letzten Jahren ist der Datenverkehr über das Internet rasant gestiegen. Der Bedarf an einer ausreichenden Bandbreite ist enorm hoch. Diese Entwicklung betrifft nicht nur die Privathaushalte. Auch die Wirtschaftsbetriebe sind heutzutage von einer guten Internetanbindung abhängig, da sich Arbeitsabläufe und Prozesse verändert haben.

In Deutschland wurde im Vergleich zu anderen Ländern es leider versäumt, die Breitbandversorgung flächendeckend zu planen und systematisch auszubauen. Die privaten Telekommunikationsanbieter investieren nur dort in ihre Netze, wo sich dies wirtschaftlich lohnt. So sind plötzlich die Städte und die Gemeinden in die Situation gedrängt worden, dass die Breitbandversorgung als Grundversorgung gesehen wird und jede Stadt und Gemeinde mittlerweile eher unfreiwillig die Aufgabe besitzt für eine Verbesserung der Breitbandversorgung zu sorgen.

In der Gemeinde Affalterbach besteht grundsätzlich eine gute Internetanbindung. Die allergrößten Teile vom Ort sind mit einer Geschwindigkeit von mehr als 50 Mbit/sec versorgt.

Die Deutsche Telekom hat durch den Ausbau der Vectoring-Technik vor zwei Jahren dazu beigetragen, dass sich die Versorgung und damit die Geschwindigkeit insgesamt verbessert hat. Hierzu wurde nahezu in alle Verteilerkästen Glasfaser verlegt. Von dort werden die Gebäude weiterhin über Kupferkabel versorgt. Langfristig wird sich auf Grund des weiter steigenden Datenvolumens die Notwendigkeit ergeben, dass sämtliche Gebäude in der Gemeinde einzeln mit einem Glasfaseranschluss versorgt werden.

Die Glasfaser ist aus heutiger Sicht das einzige Trägermedium das langfristig ausreichend Kapazität und Reichweite bietet, um die weitersteigende Datenvolumen in den nächsten Jahren verlässlich und sicher transportieren zu können.

In der Region Stuttgart läuft derzeit eine Untersuchung, ob ein eigenständiges Backbone-Netz errichtet werden sollte. Dabei soll jede Gemeinde mindestens zwei Übergabepunkte von diesem Backbone-Netz erhalten. An diesen Übergabepunkten könnten dann bei Bedarf die Städte und Gemeinden bzw. sonstige Betreiber ihr eigenes Glasfasernetz anbinden, um so eine optimale Versorgung sicher zu stellen.

Die Verwaltung hat vorsorglich über die Richtlinien des Bundes zur „Förderung und Unterstützung des Breitbandausbaus der Bundesrepublik Deutschlands“ einen Förderantrag eingereicht hat und wird voraussichtlich im Januar/ Februar noch Mittel in Höhe von 50.000 Euro für eine kommunale Masterplanung bewilligt bekommen. Da bis zur Erstellung dieser Vorlage der Zuwendungsbescheid noch nicht vorlag, wird als Beschlussvorschlag lediglich eine Ermächtigung der Verwaltung zur Vergabe vorgeschlagen.

In einer kommunalen Masterplanung soll zunächst die Ist-Situation in der Gemeinde aufgenommen werden. Hierbei wird untersucht wo bereits Glasfaser liegen, wo Leerrohre vorhanden sind und alternative Netze bzw. Leitungen von sonstigen Versorgern genutzt werden könnten.
Darauf aufbauend wird eine FTTB-Strukturplanung erstellt (FTTB = fiber to the building = Verlegung eines Glasfaserkabels bis in das Gebäude), damit jedes einzelne Gebäude später einmal mit Glasfaser versorgt werden soll und wie die optimale Leitungsverläufe aussehen könnten.
Mit der kommunalen Masterplanung kann die Gemeinde dann abschätzen welcher Aufwand für eine flächendeckende Glasfaserversorgung im Ort entstehen würde, wie bei künftigen Baumaßnahmen die Mitverlegung von Leerrohren vorgesehen werden müsste und ob eine Anbindung an das evtl. entstehende Backbone-Netz sinnvoll und notwendig wäre.

In wieweit es zu welchem Zeitpunkt tatsächlich zu einem innerörtlichen Glasfasernetz kommt, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Hier sind sehr enge rechtliche Vorgaben vorhanden, unter welchen Bedingungen eine Gemeinde selbst tätig werden darf und wann private Telekommunikationsanbieter der Vorrang einzuräumen ist.

Wie oben ausgeführt hat die Deutsche Telekom Vectoring-Technik mit bis zu 100 Mbits/sec eingerichtet. Andere Anbieter wie z. B. Unitymedia sind ebenfalls im Ort vorhanden jedoch nicht flächendeckend.

Für eine kommunale Masterplanung wurden bei anderen Gemeinden Erfahrungswerte eingeholt. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Firma RBS-Wave GmbH als ein spezialisiertes und gutes Fachbüro gilt.
Das Angebot beläuft sich auf rund 27.100 Euro. Diese Kosten wären komplett über die beantragten Fördermittel des Bundes abgedeckt. Darüber hinaus bestehen noch weitere Optionen zur Wirtschaftlichkeitsberechnung. Diese Optionen sollen erst beauftragt werden, wenn die Masterplanung vorliegt und es ein Bedarf dafür gibt.

Da der Zuwendungsbescheid in Aussicht gestellt wurde soll zunächst die Verwaltung bevollmächtigt werden, nach Vorliegen des Förderbescheids, die Vergabe zu tätigen.

Es erging folgender Beschluss:
Zur weiteren Planung des Breitbandausbaus und Versorgung der Gemeinde mit schnellem Internet wird die Verwaltung ermächtigt, die kommunale Masterplanung zu beauftragen. Darüber hinaus wird die Verwaltung ermächtigt das Büro RBS-Wave GmbH aus Ettlingen zum Angebotspreis von 27.100 Euro mit dem kommunalen Masterplan zu beauftragen.
Zusätzliche Leistungen werden als Stundenbasis abgerechnet.

3. Übersicht über die Nutzung des Vito durch die Feuerwehr sowie Vereine und Organisationen

Auch in 2017 wurde der Vito, der für die Feuerwehr sowie örtliche Vereine und Organisationen angeschafft wurde, wieder stark nachgefragt.

Insgesamt wurden fast 10.000 km gefahren.

Dem Gemeinderat ging eine Übersicht über die Nutzung des Fahrzeugs zu.

Es erging folgender Beschluss:
Zustimmende Kenntnisnahme

4. Bausachen

a) Neubau eines Zweifamilienhauses mit Garage, Flst. 4840, Am Feuersee

Mit einer Gegenstimme erging folgender Beschluss:

Das Einvernehmen der Gemeinde für den Neubau eines Zweifamilienhauses auf dem Flst. 4840, insbesondere für die Befreiung der Baugrenzenüberschreitung durch den Balkonanbau, wird unter der Voraussetzung zugestimmt, dass die GRZ eingehalten wird.

b) Hotelneubau und Umbau der bestehenden Villa, Flst. 1975, 1975/1, Benzstraße 10

Es erging folgender Beschluss:

Das Einvernehmen der Gemeinde für den Hotelneubau und Umbau der bestehenden Villa auf dem Grundstück Benzstraße 10 wird aufgrund der Höhenüberschreitung und der Vielzahl der außerhalb des Baufensters liegenden Stellplätze versagt.

5. Verschiedenes

a.) Flüchtlingszahlen

Bürgermeister Döttinger informierte das Gremium darüber, dass die Zahlen der Zuteilung 2018 vom Landratsamt vorliegen. Das bedeutet, dass in diesem Jahr 25 Flüchtlinge in Affalterbach aufgenommen werden müssen. Aus einem Überhang im Jahr 2017 mit 16 Personen ergibt sich am Ende insgesamt 9 Personen.
In diesem Zusammenhang erklärt Bürgermeister Döttinger, dass in der Erdmannhäuser Straße ein Haus zur Flüchtlingsunterbringung angemietet wurde. Demnach wird Affalterbach bei der Unterbringung von 9 Personen in 2018 keine Probleme haben und das Soll erfüllen.

Zudem erklärte Bürgermeister Döttinger, dass Frau Rosado, eine Integrationskraft des Landkreises, zukünftig wöchentlich Sprechstunden im Affalterbacher Rathaus anbieten wird.
Bürgermeister Döttinger sprach zudem dem Arbeitskreis Asyl seinen Dank aussprechen. Ohne die geleistete Arbeit wäre eine so gute Betreuung der Flüchtlinge nicht möglich.

b.) Spenden

1. Die Volksbank Ludwigsburg hat dem Kindergarten Birkhau einen Betrag in Höhe von 100,00 Euro gespendet.

2. Der Elternbeirat hat dem Kindergarten Birkhau einen Betrag in Höhe von 400,00 Euro gespendet.

Es ergeht folgender einstimmiger Beschluss:
Die Annahme der Spenden wird genehmigt.

c.) Kaufverträge

Bürgermeister Döttinger gab bekannt, dass das Grundstück Hauptstraße 14 in Affalterbach-Wolfsölden von der Gemeinde gekauft wurde. Ebenso wurde ein Treuhand- und Auftragsvertrag zur Bodenbevorratung mit der Landsiedlung Baden-Württemberg abgeschlossen.

Mit beiden Verträgen verfügt die Gemeinde über rund 16,3 Hektar landwirtschaftliche Fläche, die als Ersatzland im Zuge des Baus der Ortsentlastungsstraße Affalterbach benötigt werden. Der Flächenbedarf der Ortsentlastungsstraße beträgt netto rund 19,2 Hektar.

Mit den gemeindeeigenen landwirtschaftlichen Grundstücken fehlen nun nur 4800 m² zum Ausgleich der Ortsentlastungsstraße. Zur Realisierung der Ortsentlastungsstraße soll eine Unternehmensflurbereinigung durchgeführt werden, in der die jetzt optiert gekauften Grundstücke eingesetzt werden sollen.

Deutlich Stellung bezog Frau Koch von der ULA gegen die Ortsentlastungsstraße. Aus der Mitte des Gremiums wurde den Argumenten von Frau Koch stark widersprochen.

d.) Feldwegbegehung

Gemeinderat Rikker fragte nach, ob in diesem Jahr eine Feldwegbegehung stattfindet. Bürgermeister Döttinger antwortete, dass dies nicht geplant sei. Sollten aber Feldwege bekannt sein, die nicht ganz in Ordnung sind, sollen diese bitte der Verwaltung gemeldet werden.

e.) Kanaldeckel

Gemeinderat Fürst fragte nach, ob die Kanaldeckel in der Marbacher Straße überprüft werden können, da der ein oder andere klappert.
Bürgermeister Döttinger erklärte, dass die Verwaltung momentan im Gespräch mit dem Regierungspräsidium Stuttgart wegen einer möglichen Straßensanierung ist. Sollte diese Sanierung umgesetzt werden, werden im Zuge dessen auch die Kanaldeckel erneuert. Bis dorthin möchte man warten.

f.) Gehweg Elsa-Brodbeck Kindergarten

Gemeinderat Häußermann erklärte, dass der Gehweg und Parkplatz vor dem Elsa-Brodbeck-Kindergarten sei stark sanierungsbedürftig sei. Die Verwaltung sagte zu, hier nach zu schauen.